

## **Antrag**

**der Abgeordneten Norbert Hackbusch, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,  
Martin Dolzer, Dr. Carola Ensslen, Stephan Jersch, Cansu Özdemir,  
Christiane Schneider, Heike Sudmann und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

**Betr.: Die kulturellen Einrichtungen des Feldbunkers erhalten**

Die städtebaulich höchst umstrittene Aufstockung des Medienbunkers an der Feldstraße wird nun auch zu einem akuten kulturpolitischen und kreativwirtschaftspolitischen Problem.

Nachdem im Zuge der Bauarbeiten die Dachfläche freigelegt wurde, sickert offenbar Wasser durch das gesamte Gebäude. Im Musikclub Uebel & Gefährlich regnet es auf die Bühne, an den Wänden der Hamburg School of Music rinnt das Wasser „sturzbachartig“ die Wände hinunter, darüber hinaus sei der Boden verschimmelt. Die Ausstattung einiger Mieter wurde dadurch bereits beschädigt oder in Mitleidenschaft gezogen.

Zu den Wasserschäden kommt der Baulärm: Viele der Bestandsmieter/-innen des Medienbunkers sind gewerblich auf eine geräusch- und erschütterungsarme Umgebung angewiesen – so zum Beispiel diverse Musikstudios, der Resonanzraum, das Internetradio Byte FM, die Musikclubs Uebel & Gefährlich und Terrace Hill oder eben die Hamburg School of Music.

Ein weiteres Problem betrifft die durch die Baustelle beeinträchtigte Park- und Zuliefern situation rund um das Gebäude. Der Musikmarkt Just Music beispielsweise ist darauf angewiesen, dass größere Warensendungen oder Instrumente angeliefert und abtransportiert werden können, was durch die Kündigung von Parkplätzen durch die Verwaltung behindert wird. Schon jetzt ist dadurch ein Kunden-/innenrückgang zu verzeichnen.

Im Juli 2017 stimmte die Mehrheit der Bürgerschaft, gegen das Votum der Fraktion DIE LINKE, dem Erbbaurechtsvertrag und damit der Aufstockung des Bunkers an der Feldstraße zu.

Nachdem damals die Forderung der Linksfraktion, der Rechnungshof möge „sich gutachterlich zu den Erbbaurechtskonditionen und dem städtebaulichen Vertrag“ äußern, abgelehnt wurde (Drs. 21/9806), ersuchte der Antrag der Regierungsfractionen den Senat, „sich gegenüber dem Investor dafür einzusetzen, dass

1. in der Bauphase ein Informationsaustausch zwischen Bauleitung und den ansässigen Betrieben durchgeführt wird,
2. dieser Beeinträchtigungen der ansässigen Betriebe und Einrichtungen möglichst vermeidet beziehungsweise unvermeidbare Beeinträchtigungen so gering wie möglich hält,  
(...)
4. der Bürgerschaft über den Fortgang des Projekts im Jahr 2019 berichtet wird.“  
(Drs. 21/9803.)

In der Senatsdrucksache „Medienbunker Feldstraße“ (Drs. 21/9203) heißt es unter 3.6: „Schutz der Bestandsmieter - Der Investor hat gegenüber den Bestandsmietern zugesichert, sie drei Monate vor Beginn der ersten Baumaßnahme über den Zeitplan zu informieren, um kritische Projektpfade frühzeitig zu identifizieren und bei akustisch sensiblen Nutzungen berücksichtigen zu können. Der Zeitplan soll kontinuierlich fortgeschrieben und kommuniziert werden, so dass wesentliche Beeinträchtigungen, sofern sie vorhersehbar sind, mit einem Vorlauf von vier Monaten erkennbar werden.“

Mit Blick auf die aktuelle Situation im Medienbunker scheint dieser Schutz der Bestandsmieter/-innen in keiner Weise gegriffen zu haben.

Trotz dieser Vorgaben sind jetzt, im Mai 2019, nachdem die Bauarbeiten am Medienbunker begonnen haben, die kultur- und kreativwirtschaftlichen Betriebe im Medienbunker an der Feldstraße akut beeinträchtigt und womöglich sogar gefährdet.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. sich umgehend für den Schutz der Bestandsmieter/-innen im Feldbunker einzusetzen.
2. der Bürgerschaft umgehend zu berichten, wie die in der Bürgerschaftsdrucksache dargestellten Maßnahmen zum Schutz der Bestandsmieter/-innen umgesetzt und eingehalten wurden und zukünftig werden.
3. sich für einen Baustopp einzusetzen, bis die Gefährdung wichtiger kultureller Institutionen in Hamburg beendet und ein Bestandsschutz gewährleistet ist.